

Überlegungen des Kolpingwerkes zum verbandlichen Engagement an Schulen

I) Einleitung

a) Kolping und Ganztagschule

Der Antrag der Diözesanverbände Augsburg und Münster an den Bundeshauptausschuss 2009 in Paderborn hatte die Zielrichtung, das Engagement von Kolpingsfamilien zur Mitarbeit an Ganztagschulen und der Ganztagsbetreuung an Schulen zu intensivieren. In der Begründung verweisen die Antragsteller auf die Herausforderungen und Chancen für Personalverbände und Kolping Einrichtungen durch die Veränderungen in der Schullandschaft. Als ein erster Schritt sollte eine differenzierte verbandspolitische Bewertung vorgenommen werden. Weiterhin sollten Erfahrungsberichte nutzbar gemacht werden, damit eine Weiterentwicklung der Konzepte erfolgen kann. Das vorliegende Papier möchte durch die Darstellung unterschiedlicher Aktivitäten und Praxisbeispiele verbandliche Ebenen ermuntern, sich in diesem Bereich zu engagieren.

b) Leitbild/ Grundlagenpapier Bildung des Kolpingwerkes Deutschland

Das Engagement an Ganztagschulen kann zu einer Profilierung der Kolpingsfamilien vor Ort führen. Ausdrücklich wird in Ziffer 4 des Leitbildes aus dem Jahre 2000 dazu ausgeführt, dass eine Kolpingsfamilie durch Schwerpunktsetzung in den Handlungsfeldern – hier im Besonderen in dem Handlungsfeld Junge Menschen – ein Profil gewinnen kann. Im Engagement von Kolpingsfamilien in diesem Bereich wird allerdings nur bedingt eine direkte Chance zur Nachwuchsgewinnung gesehen. Dennoch handelt es sich um einen notwendigen und wichtigen Dienst an jungen Menschen, ganz im Sinne Adolph Kolpings. In Ziffer 47 des Leitbildes heißt es, dass Lernen und Bildung wichtige Erfahrungen vermitteln und den eigenen geistigen Horizont erweitern.

In dem Grundlagenpapier Bildung aus dem Jahr 2011 entfaltet das Kolpingwerk Deutschland nicht nur die verschiedenen Facetten seines Bildungsverständnisses, sondern stellt darüber hinaus auch Leitlinien für dessen Umsetzung auf. In diesem Papier heißt es: „ Bildung ist für das Kolpingwerk Weg und Ziel zugleich. Ihr lebensbegleitender und mehrdimensionaler Charakter wird im Leitbild des Kolpingwerkes Deutschland mit dem Attribut ganzheitlich beschrieben“. Und weiter: „In der Familie und in den vorschulischen und schulischen Bildungsarrangements findet durch die Vermittlung von Werten, Sozialverhalten, von Lerntechniken und auf dieser Grundlage von allgemeinem, mit zunehmender Dauer der Bildungslaufbahn immer differenzierterem Wissen eine umfassende Orientierung und Handlungsbefähigung statt.“ „Bedarfsgerechte Ganztagschulen sind eine notwendige und sinnvolle Erweiterung der Schullandschaft. Diese tragen den veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen Rechnung (z.B. zunehmende Erwerbstätigkeit beider Elternteile).

II) Bisherige Kolping Aktivitäten im Ganztagsschulbereich

In den letzten Jahren gibt es in Deutschland einen Trend zu ganztägigen Schulangeboten. Hier sollen Schul- und Freizeitaktivitäten verknüpft werden. Es sollen vielfältige Lernkonstellationen und sozialräumlich vernetzte Bildungsangebote zur Verfügung gestellt werden, die zur Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen beitragen und die Erziehenden bzw. die Familien entlasten können. Bei den Aktivitäten handelt es sich um sehr differenzierte Angebote sowohl von Kolpingsfamilien wie auch den verbandlichen Einrichtungen.

Aktivitäten und Angebote von Kolping an Schulen

Die konkrete Ausgestaltung des Ganztagsangebots kann von Schule zu Schule sehr unterschiedlich aussehen und ist abhängig

- von den Regelungen der Bundesländer
- von der Schulstufe (Primar- oder Sekundarstufe) und den Schulformen
- von der Form des Ganztages (offener oder gebundener Ganztage)
- von der Höhe des zur Verfügung stehenden Ganztagsbudgets
- von dem Träger des Ganztags und seinem Profil / Angebotsspektrum

Arbeiten Schulen mit Kolping als Kooperationspartner zusammen, so ist zu unterscheiden zwischen den Kolpingsfamilien als Partner von Schule und den Kolping-Bildungswerken bzw. Bildungsunternehmen. Die Kolpingsfamilien übernehmen mit ihrem Angebot einen begrenzten Teil des Ganztagsangebots einer Schule, während die Kolping-Bildungswerke bzw. Bildungsunternehmen als Kooperationspartner in der Regel für das gesamte oder den Hauptteil des Ganztagsangebots an einer Schule verantwortlich sind.

Die Kolpingsfamilien bringen sich in erster Linie auf der Basis ihrer ehrenamtlichen Verbandsstruktur ein; die Kolpingbildungswerke arbeiten mit hauptamtlichen Fachkräften und Honorarkräften. Bei verschiedenen Kolping Bildungswerken bzw. Bildungsunternehmen wird ein professionelles Angebot insbesondere in der Trägerschaft Ganztage und Übermittagsbetreuung wie beispielsweise Hausaufgaben/ Lernzeitbegleitung/ soziales Lernen sowie Freizeitgestaltung und Mittagessen erbracht.

Ausdrücklich wird begrüßt, dass sich Kolping-Bildungswerke bzw. Bildungsunternehmen als Träger und Kolpingsfamilien vor Ort gemeinsam im Ganztage engagieren oder sich Kolpingsfamilien in Abstimmung mit einem anderen Träger, der vor Ort an einer Schule tätig ist, mit ihrem Angeboten an einer Schule einbringen.

Beispiele für Ganztagsangebote von Kolpingsfamilien an Schulen (Grundschulen und Schulen der Sekundarstufe I) finden sich insbesondere in den Diözesanverbänden Münster und Osnabrück.

III) Ziele und Chancen der Kooperation mit Schulen

Der zunehmende Ausbau von Ganztagsangeboten an Schulen bietet den Kolpingsfamilien neue Ansätze für verbandliche Arbeit. Diese können befristet sein z.B. für eine Stunde/ Woche oder einen bestimmten Zeitraum. Eine Herausforderung ist sicherlich das kontinuierliche Arbeiten über einen Zeitraum (in der Regel mindestens ein halbes Jahr) hinweg (Bindung). Außerdem zeigen wir unser gesellschaftliches Engagement und können das Bild unseres Verbandes positiv vor Ort prägen. Kolping kann in der Gemeinde das örtliche Netzwerk an Verbänden und Einrichtungen mit einbeziehen.

Ganztage kann für die Schüler alternative unterrichtsergänzende Angebote bieten. Durch das aktive Tun können Orientierung geboten sowie die Persönlichkeit gestärkt werden. Angebote außerhalb des Unterrichts sollen an die besonderen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler anknüpfen und diese Fähigkeiten weiter ausbilden.

Kinder und Jugendliche werden mit der Idee Kolpings in Kontakt gebracht. Kolpingsfamilien können mit dem Einsatz in der Schule das eigene Image fördern. Durch die Kooperation mit einer Schule zeigen wir Präsenz im Lebensort Schule und in der Öffentlichkeit. Schüler sehen über das Tragen von Verantwortung der Kolpingsfamilien auch ein Vorbild für eigenes Engagement in der Gesellschaft. Wir können als Christen die Schule ein Stück weit mitgestalten, indem Christen als Personen und mit ihren Aktivitäten die Schulkultur prägen. Wenn Kolpingsfamilien gemäß ihren Ressourcen unterrichtsergänzende Bildungsangebote bereitstellen, kann Kolping auch als Akteur im Sozialraum in den Köpfen verankert werden.

Gerade das Zusammenspiel von Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen ist typisch für Kolping und wir ermutigen beide Seiten, den Kontakt zu suchen. Dieses kann auch das Miteinander und Voneinander Wissen fördern. Das Engagement im Bereich Ganztage kann ein Ergebnis eines Begleitungs- und Beratungsprojektes von Kolpingsfamilien sein. Durch das Engagement von Kolpingsfamilien im Bereich Ganztage kann es zu einer stärkeren Verbindung mit dem vor Ort agierenden Kolping-Bildungswerk bzw. Bildungsunternehmen kommen, diese können Angebote der Kolpingsfamilien in ihr Angebot aufnehmen.

IV) Schritte zur Kooperation von Kolpingsfamilien im Ganztags schulbereich

Zunächst müssen Vorüberlegungen und eine Klärung innerhalb der Kolpingsfamilie erfolgen. Ein Engagement in dem Bereich Ganztage muss gewollt sein und zu den Gesamtschwerpunkten der Kolpingsfamilie passen.

Schritte einer Kooperation:

- 1) Kontaktaufnahme und Klärung des Bedarfs der Schule/ Träger Ganztage

Welche Ganztagschule gibt es in unserem Einzugsbereich? Um welche Schulform handelt es sich? Arbeitet die Schule mit außerschulischen Partnern zusammen? Gibt es bereits Erfahrungen in der Kooperation? Auf welche Kontakte können wir zurückgreifen? Wen hat die Schule beauftragt, den Ganztage zu organisieren?

- 2) Klärung intern Was können wir als Kolpingsfamilie anbieten und was ist zu beachten?

Vor Beginn sollten Überlegungen zur Gestaltung der pädagogischen Arbeit und gegebenenfalls eines Konzeptes erfolgen. Prinzipien wie Zielgruppenorientierung, Kompetenzansatz und Lebensweltorientierung bestimmen die Arbeit.

- 3) Klärung des finanziellen Rahmens (Sachkosten, Honorarkosten)

- 4) Stolpersteine/ mögliche Schwierigkeiten einer Kooperation

Die Bereitschaft zur verbindlichen Übernahme der Aufgabe für einen bestimmten Zeitraum ist notwendig. Wichtig ist außerdem die örtliche Nähe. Alternativ kann auch über die Übernahme einer Aufgabe in den Ferien nachgedacht werden. Eine wichtige Erfahrung ist, dass die Kooperation in dem Maße gelingt, wie die beteiligten Akteure sich miteinander abstimmen. Dieser Abstimmungsprozess umfasst die Verständigung über die konkreten Ziele und Felder der Zusammenarbeit. Kompetenzen und Verantwortungsbereiche müssen geklärt werden. Dazu gehört auch eine Vereinbarung über Auswertung und Reflexion der Maßnahmen.

Die Chance für eine erfolgreiche Kooperation ist umso größer, wenn beide Seiten – Schule und Kolpingsfamilie – im Sinne der Schülerinnen und Schüler einen Zugewinn durch die Kooperation erkennen. Diesen gilt es klar zu definieren.

V) Gelungene verbandliche Praxismodelle

Interview mit Sandra Rickermann (Diözesanverband Osnabrück)

Wie hat alles begonnen?

Im Sommer 2010 hat sich der Diözesanverband der Herausforderung gestellt, über eine mögliche Kooperation mit Schulen nachzudenken, um sich der geänderten Situation aufgrund der steigenden Anzahl von Schulen im Ganztage zu stellen. Es gab bereits an wenigen Stellen gelungene Kooperationen zwischen Schulen und Kolpingsfamilien, die den Diözesanverband ermutigt haben, hier für die nächsten Jahre einen Schwerpunkt der Arbeit zu setzen.

Wie geht das?

Im Prinzip eigentlich ganz einfach, kurz gesagt: Man muss engagierte Kolpingerinnen und Kolpinger von der Idee begeistern und dann überlegen, was im Einzelfall leistbar ist.

Welche Projekte gibt es?

Bislang gibt es folgende Projekte in Kolpingsfamilien:

- o Handwerk für kleine Künstlerinnen: Alte und neue Handwerksberufe für Grundschul Kinder
- o Miko – Mit Kolping lesen: Leseförderung für Grundschul Kinder
- o 2x Plattdeutsch-AG für Grundschul Kinder
- o Aquarium-AG mit Schulkindern der Haupt- und Realschule
- o Bau einer Voliere fürs Seniorenheim mit Schulkindern der Haupt- und Realschule
- o Bau eines Gerätehauses mit Schulkindern der Haupt- und Realschule
- o Kolping für Jugend aktiv: altes und neues Handwerk, erneuerbare Energien, Landwirtschaft und Technik für Schülerinnen und Schüler der Oberschule
- o Kolpingkapelle sucht Nachwuchsmusiker: AG für Schülerinnen und Schüler der Oberschule
- o Arbeiten mit Holz und Farben mit Schulkindern der Grundschule
- o 2x Berufe-Rallye für Schülerinnen und Schüler der Oberschule bzw. Haupt- und Realschule
- o Bau von Modell-Segelfliegern und Erwerb des Mofa-Führerscheins mit Schülerinnen und Schülern der Oberschule
- o Tüftelwerkstatt: handwerkliche Arbeiten aller Art für Schülerinnen und Schüler der Förderschule
- o Ferienangebot in den Oster- und Herbstferien

Nähere Informationen dazu unter www.kolping-os.de

Welche Schwierigkeiten gab es?

Natürlich ist es nicht immer und überall möglich, ein solches Projekt durchzuführen. Es gibt Kolpingsfamilien, da findet man niemanden, der sich vorstellen kann, so ein Projekt durchzuführen, da kann man noch so viel begeistern. Es gibt auch genügend Engagierte, die wohl wollen, es aber zeitlich, z.B. aus beruflichen Gründen, nicht schaffen. Darum sprechen wir ja auch überwiegend die „rüstigen Rentner“ an, bei denen es doch immer mal wieder welche gibt, die Zeit und Lust haben, sich zu engagieren, und wenn das dann noch im Team ist, hat man auch zwischendurch mal frei.

Man könnte meinen, dass man mit der ein oder anderen Schule Probleme bekommt, da hat meine Erfahrung aber genau das Gegenteil gezeigt: Die Schulleitungen und die für die Schulsozialarbeit Tätigen unterstützen die Arbeit der Kolpingsfamilien in jeder Hinsicht. Gerade die Erfahrungen, die die Kolpingerinnen und Kolpinger aus ihrem Leben, besonders auch im beruflichen Sinn, mitbringen, sind sehr wertvoll.

Gesamtbewertung:

Insgesamt kann man das Projekt mit einem Satz bewerten: Da, wo Schulkooperationen gelingen, stellen wir fest, dass das Miteinander der Generationen große Chancen für die Arbeit der Kolpingsfamilien bietet. Ich kann nur jeden ermutigen, sich in diesem Bereich, in welcher Weise auch immer, zu engagieren.

Interview mit Wolfgang Rahe (Diözesanverband Münster)

Wie hat alles begonnen?

Die Kolpingjugend, viele Kolpingsfamilien und das Kolping-Bildung kooperieren seit über 25 Jahren mit Schulen in unterschiedlicher Weise, überwiegend im Bereich Tage religiöser Orientierung, Bewerbungstraining / Berufsorientierung.

Bereits bei der Einführung der offenen Ganztagsgrundschule in NRW wurden viele Kolpingsfamilien von Kommunen angesprochen, ob diese die Trägerschaft übernehmen könnten. In drei Kolpingsfamilien wurde das umgesetzt, aber für die meisten waren die Anforderungen (Anstellung Personal, finanzielle Abwicklung...) für die ehrenamtliche Struktur zu hoch.

Bei Einführung der offenen Ganztagsangebote im Jahr 2009 an den Sekundarschulen wurde daher von Seiten des Bildungswerkes ein Konzept erstellt, bei dem die Trägerschaft für das Gesamtangebot durch das Kolping-Bildungswerk übernommen wird, die Kolpingsfamilien vor Ort sich aber nach ihren Kapazitäten und Schwerpunkten einbringen können.

Wie geht das?

Viele Projekte vor Ort entstehen aufgrund der lokalen Kontakte und Strukturen. Bei Bedarf erhalten die Kolpingsfamilien Unterstützung und Beratung durch den Diözesanverband. Ist das Kolping-Bildungswerk

vor Ort als Träger aktiv, gibt es in der Regel in der Kolpingsfamilie eine Ansprechperson, über die der Informationsfluss läuft. Durch den Diözesanverband gibt es ein Beratungs- und Unterstützungsangebot. Auf Diözesanebene wurde eine AG Schule und Beruf eingerichtet, in der Vertreter von Kolpingsfamilien mitarbeiten.

Welche Projekte gibt es?

Bislang gibt es folgende Projekte in Kolpingsfamilien:

Projekt Fokus Beruf zur Berufsorientierung, Berufsinformationsmesse, Berufsorientierungsseminare, Förderung / Nachhilfe für Hauptschüler, Bewerbungstraining, Projektwochen an Grundschulen, Unterstützung der Förderschule, Hausaufgabenbetreuung / Lernförderung für Grundschul Kinder mit Migrationshintergrund, Schüleraustausch, Ausbildungspaten, Ferienprojekte, Kinderstadt, Kinderbibelwoche, Handarbeitskurs durch Senioren für Schulkinder, Vorleseprojekt, Fahrradflickkurs, Holzwerkstatt,

Das Kolping-Bildungswerk hat die Trägerschaft der pädagogischen Übermittagsbetreuung / offener Ganztagsangebote und zum Teil der Schulsozialarbeit an 17 Schulstandorten übernommen. An drei Schulen wurde die Trägerschaft von Kolpingsfamilien übernommen. An einem Berufskolleg wird die Betreuung der Internatsschülerinnen durch das KBW gewährleistet. In Kooperation mit einer Kolpingsfamilie wird darüber hinaus eine Mensa betrieben. Im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes begleiten 8 Schulsozialarbeiterinnen 24 Schulen.

Welche Schwierigkeiten gab es?

Im Ganztags geht es zunächst um eine verlässliche Betreuung der Kinder und Jugendlichen. Dies schreckt oft ab. Es muss oft erst verdeutlicht werden, dass es auch Möglichkeiten gibt, sich ehrenamtlich – im Rahmen kleiner, abgegrenzter Projekte – zu engagieren. In einigen Fällen wollen sich Kolpingsfamilien engagieren, die zur Verfügung stehenden Zeiten an der Schule sind aber zu knapp. Andersherum gibt es für Anfragen der Schulen nicht immer ausreichend oder passende Personen.

Grundsätzlich ist die Bandbreite eines möglichen Engagements aber sehr groß und stößt fast immer auf Wohlwollen.

Kontaktadressen für Rückfragen:

Sandra Rickermann
Kolping DV Osnabrück
Telefon: 0591/8078321
sandra.rickermann@kolping-os.de

Wolfgang Rahe
Kolping DV Münster
Telefon: 02541 / 803-463
rahe@kolping-ms.de

Dr. Annette Lömker-Schlögel
Kolping-Bildungswerk Diözesanverband Köln
Telefon: 0221/933336-11
annette.loemker-schloegell@kbw-koeln.de

Elvira Putter
Kolping Bildungswerk DV Bamberg
Telefon: 0951/ 91756-11
elwira.putter@kolpingbildung.de

Cornelia Röwekamp
Kolping-Bildungszentren Ostwestfalen
Telefon: 05241/ 947813
cornelia.roewekamp@kolping-ostwestfalen.de

Jürgen Döllmann
Kolpingwerk Deutschland
Telefon: 0221/ 20701-142
juergen.doellmann@kolping.de

Arbeitshilfen:

Kolpingwerk Osnabrück: ideenreich, 2011
BDKJ Osnabrück: Prima (r) Schule - Arbeitshilfe zur Kooperation mit Grundschulen, 2010
Katholisches Schulkommissariat Bayern: Wir machen Schule, 2011
Bischöfliches Ordinariat Eichstätt: Entdecke die Möglichkeiten, 2012